

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Prunelles (Rue des)

Diese neue Straße befindet sich im Stadtteil Cessingen und führt ihren Namen seit dem 14. Februar 1955. Sie verbindet die Rue Joseph Weber mit der Rue de la Forêt, bevor diese vor der Kirche in die Rue de Cessingen einmündet.

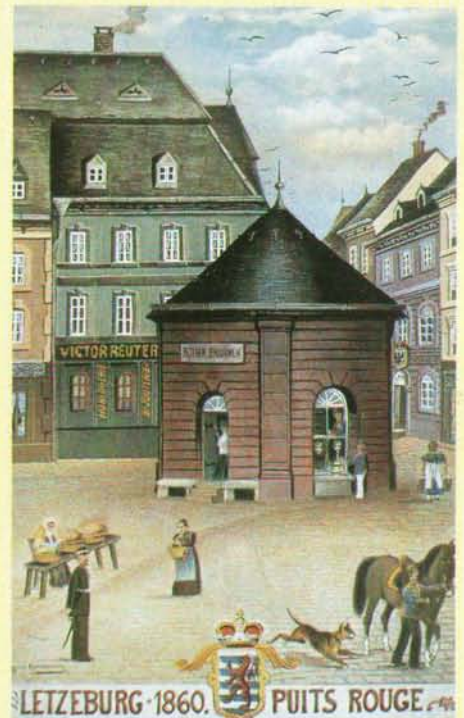
Pruniers (Rue des)

Ein Gemeinderatsbeschluss vom 4. Juli 1930 gab diesem Verbindungsweg zwischen der Rue de Pulvermühl und der Rue de Hamm seinen Namen. Im Volksmund heißt er „Quetschebiert“, „Zwetschgenberg“ während der deutschen Besatzung. Ähnlich wie andere botanische Straßenbezeichnungen erinnert er ohne Zweifel an den landwirtschaftlichen Charakter dieser Gegend mit ihrem Baum- und Heckenbestand, bevor neue Straßenanlagen diese Grünzonen durchschnitten.

Puits (Rue du)

In Bonneweg gelegen, führt diese Straße in rechtem Winkel vom „Dernier Sol“, dem „Leschte Steiwer“, zur Rue Sigismond bei deren Einmündung in die Rue de Bonnevoie. Eine erste Rue du Puits hatte es bis 1925 bereits in Merl gegeben, die heutige, Rue de Virton. Die Namensänderung der Straßen vollzog ein Gemeinderatsbeschluss vom 16. Mai 1925. Um das Jahr 1868 war hier an der Biegung der Straße ein öffentlicher Wasserbrunnen angelegt worden, wobei die Steine Verwendung fanden, die bis dahin den Rote-Brunnen-Platz in Luxemburg umrahmt hatten. Der „Roude Pëtz“, ein Garnisonsbrunnen, der 1741 bombensicher errichtet worden war, hatte bis dahin einen Teil der Stadt mit frischem Trinkwasser versorgt. Kurz nach dem Schleifungsbeschluss wurde das Brunnenhaus abgetragen und der Brunnenschacht verdeckt (1867). Der Waschbrunnen in Bonneweg, dem die Rue du Puits ihren Namen verdankt, verschwand um die Jahrhundertwende.

Pulvermühl (J.B. Fresez, 1857)



De Roude Pëtz
(Gemälde von Louis Kuschmann)

Pulvermühl (Rue de)

Von der Rue Auguste Charles in Bonneweg ausgehend, folgt diese Straße dem Lauf der Alzette. Sie führt am Fluß entlang, vorbei an schroffen Felsformationen über den Val de Hamm hinweg zur alten Brücke in die Rue du Fort Dumoulin und den Bisserweg.

Heute erinnert nur noch der Name an die Mühle, die während Jahrhunderten an diesem Ort gestanden hat, ein Name, der schließlich auf den ganzen Wohnbezirk übertragen wurde, der sich im Laufe der Jahre dort entwickelt hat.

Die etwas eigenartige Bezeichnung erhielt die Mühle im Volksmund, als 1562 der Besitzer der Mühle, Abt Coelen von Neumünster, sie an den Grafen Peter-Ernst von Mansfeld verpachtete, der hier die Holzkohlen zerstampfen ließ, die er zur Herstellung seines Schießpulvers benötigte.

In der Revolutionszeit, 1797, teilte sie das Schicksal der anderen Kirchengüter: Sie wurde als Nationalgut versteigert, und die neuen Eigentümer führten sie bald einer anderen Bestimmung zu. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts an machte sich die Pulvermühle in der Tuchindustrie einen Namen, besonders als die 1845 hier eingeführte Baumwollspinnerei mit der Tuchfabrik der Familie Godchaux auf Schleifmühle fusionierte (1883). 1939 wurde diese Tätigkeit dann eingestellt. In den folgenden Jahren fanden die Reinigungsgesellschaft „Express“ und die Firma „Secalt“ hier Unterkunft, bis 1979 mit dem Abriss des letzten Betriebsgebäudes auch das letzte Andenken an die alte Mühle verschwand.